

Gotte-Göttibatze von Chindernetz Kanton Bern für Kinder, Jugendliche und Familien

Kinder und Jugendliche brauchen Begegnungen und Erlebnisse mit Gleichaltrigen. Nur so können sie gestärkt und mit Selbstvertrauen ins Erwachsenenleben starten. Allerdings gehen selbst die günstigsten Freizeitbeschäftigungen ins Geld.

Dank des Gotte-Göttibatze des Vereins Chindernetz Kanton Bern können auch Kinder aus Familien, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, aktiv am Leben teilnehmen.

Anders als etwa die Sozialhilfe ist der Gotte-Göttibatze nämlich nicht für die Grund- und Sicherheitsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gedacht, sondern für deren soziale Bedürfnisse wie Spiel und Sport.

Was das bedeutet, zeigt die Geschichte einer alleinerziehenden Mutter. Chindernetz Kanton Bern hat sie besucht.



Die beiden Buben und ihre ältere Schwester sind etwas aufgeregt als wir ankommen. Scheu und trotzdem stolz zeigen uns die beiden Jungs ihre Velos, die sie vor zwei Jahren dank des Gotte-Göttibatze erhalten haben. Man sieht es sofort: die Räder sind, neben dem hart umkämpften Spielzeug-Traktor, ihr ein und alles und entsprechend gut gepflegt.

Das macht auch Sinn, denn die Velos sind für den Schulweg der Kinder ein absolutes Muss. Die Familie wohnt nicht etwa da, wo sich Fuchs und Hase guten Nacht sagen, sondern noch ein ganzes Stück weiter den Berg hoch.

Für uns Stadtmenschen im ersten Augenblick ein Ort der Idylle. Doch der Standort ist nicht ganz freiwillig gewählt, erzählt uns die alleinerziehende Mutter, die zum Schutz vor Hänseleien, dem «Gerede im Dorf» und sozialer Ausgrenzung ihrer Kinder gerne anonym bleiben möchte.

Kostengünstig war das Motto beim Hauskauf. So reichte es mit Hilfe aus dem Familienumfeld gerade mal, um sich an diesem Ort ein Zuhause für die Familie zu kaufen; nur mit Kaltwasseranschluss, ohne Badezimmer und einem Stubenofen zum Heizen.

Ihr Leben sei nicht einfach verlaufen, erzählt die Mutter auf der gemütlichen Eckbank in der Küche. Sie mag nicht jammern und nimmt trotz Rückschlägen, gesundheitlichen Einschränkungen und wenig Einkommen jeden Tag wie er ist. «Die Familie gibt mir Kraft, wir unterstützen uns gegenseitig», sagt sie.

Mit ihren drei verschiedenen Arbeitsstellen muss sie sich und ihre Kinder gut organisieren. Eine Tagesschule oder ein Mittagstisch für die Kinder liegt finanziell nicht drin: «I wärche u chume uf ke grüne Zweig», stellt sie nüchtern fest. Gehen tut es trotzdem irgendwie; dank geschenktem Gemüse von den Nachbarn, einem Handwerker, der freiwillig Hand anlegt und Aktionsheften, die genau studiert werden. Ausserdem kauft die Familie ab und zu beim „Tischlein deck dich“ ein. Organisation ist alles.

**«I wärche u wärche u chume
uf ke grüne Zweig»**

Vom Staat abhängig sein, möchte die Frau nicht und ist deshalb auch nicht auf dem Sozialdienst angemeldet. «I ha o mi Stolz u wett lieber nid de andere uf der Täsche hocke», betont sie. Wenn es gar nicht mehr gehe, so hole sie sich ausnahmsweise Hilfe von aussen, etwa beim Chindernetz Kanton Bern.

Der Gotte-Göttibatze half schon mehr als einmal. Etwa, als einer der Buben nach einem einschneidenden Erlebnis im Schwimmunterricht plötzlich Angstzustände im Wasser hatte. Schwimmen lernen im Klassenverband war nicht mehr möglich. Dank des Gotte-Göttibatze konnte er einen externen Schwimmkurs besuchen und dort seine Ängste überwinden. Er zeigt uns stolz sein Schwimmbzeichen.

Wir sind berührt von dieser Frau, dieser tüchtigen und lieben Mama, die ihren Kindern trotz aller Schwierigkeiten ein halbwegs unbeschwertes Leben ermöglicht. So fragen wir denn auch am Ende unseres dreistündigen Gesprächs:

«Bist du wenigstens ein bisschen stolz auf dich, dass du auf diesem beschwerlichen Weg immer und immer wieder aufgestanden bist und nun hier an diesem Tisch sitzt, mit deinen drei gesunden Kindern? »

**«Es geht doch hier nicht um
mich, es geht ausschliesslich
um meine Kinder. »**

Ihre Antwort kommt aus tiefstem Herzen, mit einer Überzeugung und einer Klarheit wie wir sie noch selten gehört haben: «Es geht doch hier nicht um mich, es geht ausschliesslich um meine Kinder. »

Wir glauben ihr jedes Wort und wissen, hier ist der Gotte-Göttibatze richtig eingesetzt.